



Die Gruppe »Jontef« gastierte am Samstagabend in der Bieringer »Kultur-Scheuer« mit ihrem neuesten Programm »Klejne Mentschelach«. Foto: Keul

Jiddische Lieder und hintergründiger Humor

Jontef präsentierte »Klejne Mentschelach« in der Scheuer

Rottenburg-Bieringen (ke). Die Veranstaltungsreihe des Kulturkreises »Kultur in der Scheuer« fand ihre Fortsetzung am Samstag mit einer Vorstellung der Gruppe »Jontef« (jiddisch: »Festtag«). Die 1988 in Tübingen gegründete Gruppe besteht aus dem aus Israel stammenden Michael Chaim Langer, Sänger und Schauspieler, und aus den Musikern Joachim Günther (Klarinette und Akkordeon) und Wolfram Ströle (Violine und Gitarre). Die drei führten in Bieringen das Programm »Klejne Mentschelach« (jiddisch: »kleine, einfache Leute«) vor, das dritte Programm der Gruppe nach »Der Himmel lacht« und »Wenn der Rabbi singt«.

Im Zeichen des jüdischen Shtetl und seiner einfachen Leute wechselten sich Lieder, Geschichten, Instrumentalmusik und jiddischer Humor ab, und bildeten ein wohlhabendes, kurzweiliges Ganzes, das von den etwa 75 Besuchern der »Scheuer« mit ausgiebigem Beifall belohnt wurde. Die Sorgen der kleinen Leute, ihre Lebensfreude und ihr hintergründiger Humor fanden ihren Niederschlag in den variationsreichen Darstellungen der Gruppe, vorgetragen mit Einfühlungsvermögen und Witz.

Der »Chejder« (»jiddisch: »die Schule«), mit dem Rabbi, der die Schüler »ver-

drischt«, aber auch mit dem Lehrer, der die kleinen Kinder das Alphabet lehrt; die Talmudschule, und die dort vermittelte Gelehrsamkeit, aber auch Spitzfindigkeit; die Liebe und die Hochzeit; die Gestalt des »Schadchn« (des Heiratsvermittlers), aber auch des »Schnajderl« und anderer Handwerker, das sind die Episoden und Figuren, die »Jontef« vor den Augen des Publikums lebendig werden ließ, untermalt von stimmungshafter Musik.

Sowohl in der Begleitung von Gesang und Vortrag, als auch in den zuweilen virtuosen Instrumentalstücken knüpften die Musiker an die traditionelle Musik der Klezmer (jiddische Musiker) an. Nicht zu überhören waren die osteuropäischen (im Lied »Frunse verde« das heißt »Grünes Blatt«, oder in »Doine — Ich hob dich lib«) und orientalischen Elemente, die im Laufe der Geschichte eng in die eigene Tradition hineingewoben wurden.

Die eingestreuten kabarettistischen Einlagen, die auf jiddisch vorgetragenen Lieder, die klagenden aber auch lustigen Instrumentalstücke verfehlten ihre Wirkung nicht: zwei Zugaben beendeten einen Abend, der schlicht und doch gehaltvoll gestaltet wurde.